

München, Staatsbibliothek, Clm 27305, p. 1-32 (Martyrolog und komputistische Texte).

Daniels Händevergleich ist allerdings teilweise zu kritisieren. Die Hand der *Historia Ottonis* ähnelt zwar der Grundhand des Martyrologs und der komputistischen Texte im Clm 27305, ist aber nicht mit ihr identisch. Am besten kann man das an den oben spitz zulaufenden Majuskeln B, D, P und R sowie an der orum-Ligatur des Clm 27305 erkennen (*Abb. 4*). Im Clm 6388 fehlen die besagten Spitzen, und die orum-Ligatur hat hier einen eigenartigen, ziemlich senkrechten Kürzungsstrich, der oben nach rechts (nicht nach links!) umschlägt (*Abb. 2*)³⁰.

Schwieriger ist die Händescheidung im Clm 6426 (*Abb. 3*). Auf die Homilie Liudprands von Cremona folgt in dem Codex von fol. 33^r Z. 21 – fol. 47^r Z. 15 eine weitere Reihe von Sermones. Ihre Schrift scheint auf den ersten Blick, wenn man von einer deutlich sich abhebenden Hand auf fol. 42^v (ab Z. 6 *ipsam*) absieht, ziemlich einheitlich zu sein, doch unterliegt sie auch erheblichen Schwankungen. Man könnte hier von nur einer Hand ausgehen, wenn man ihr eine gewisse Variationsbreite zubilligen würde. Mit Sicherheit liegt kein Bruch zwischen fol. 36^v und 37^r, wie Daniel angenommen hat. Die Hand der *Historia Ottonis* könnte am ehesten auf fol. 34^v Z. 17 *non* – Z. 24 wiederzufinden sein; ihre bezeichnende orum-Ligatur kommt auf fol. 37^r vor.

Nachdem dieser Sachverhalt, soweit wie möglich, geklärt worden ist, müssen wir auf Daniels These zurückkommen, daß Abraham sich mit eigener Hand an den Freisinger Codices beteiligt habe. Um ihre Meinung zu begründen, führte sie an, „das offensichtliche persönliche Interesse Abrahams an den Arbeiten Liutprands (mache) es wahrscheinlich, daß er selbst diese Stücke schrieb“³¹. Warum sollte jedoch der Bischof, wenn er an Liudprands Arbeiten interessiert war, persönlich zur Feder gegriffen und nicht, wie das auch in Freising üblich war³², einen seiner Schreiber damit beauftragt haben? Außerdem ist

30) Vgl. auch Josef BECKER, Textgeschichte Liudprands von Cremona (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 3/2, 1908) Taf. IIB (Clm 6388, fol. 7^v).

31) DANIEL, Handschriften (wie Anm. 17) S. 130.

32) Zu Abrahams Schreibaufträgen siehe DANIEL, Handschriften (wie Anm. 17) S. 140 ff., 163 ff.; Hartmut HOFFMANN, Hieronymus, Kommentar zu Paulusbrie-